

Sumoringen für Techniker

Die FH Wels ist gewinnen gewöhnt, zumindest bei der jährlichen RobotChallenge. Diesmal holte sie dreimal Gold.

Wels. Fast sind sie wie Menschen: Sie messen sich, kämpfen um den Sieg und ringen mit den Gegnern. Erst, wenn sie gewonnen haben, zeigen sie sich so, wie Roboter nun einmal sind: emotionslos. Dafür freuen sich die, die sie gebaut und programmiert haben. Wie die Studenten des Studiengangs Automatisierungstechnik der FH Oberösterreich Campus Wels bei der RobotChallenge 09. Das Welser Robotermodell „Arrows“ war in der Disziplin Parallelschlalom nicht zu schlagen. „Knapp war’s trotzdem“, resümiert Walter Rokitansky, Professor für Automatisierungstechnik. Nur der spanische „TWIN Delorean“ konnte mithalten. Bis ins Finale, in das die Teilnehmer per K.o.-System vorstießen.

Die Welser Studenten profitieren auch von den Erfolgen der Vorjahre, 2008 war der Roboter „Snake“ erfolgreich. „Schließlich muss jeder seine Erfahrungen und sein Know-how in einem Bericht an die nächsten Roboterbauer weitergeben“, erzählt Rokitansky. Auch

Tipps und Kniffe werden von Jahrgang zu Jahrgang tradiert. Wie etwa die Reifen der Roboter in Cola zu tränken. „Das klebt und gibt mehr Grip“, erklärt Rokitansky. Gefinkelter werden die Tricks, ausgeklügelter die Systeme: „Das Niveau steigt von Jahr zu Jahr.“

Trainingspartner im Labor

Noch 2007 waren zahlreiche HTL in den Siegerlisten vertreten. Jetzt hat nicht mal mehr der Vorjahrgewinner gegen „Arrows“ eine Chance. Das zeigte sich in den Trainingswettbewerben, bei denen der „alte“ Roboter aus der Laborgarage geholt wird. „Es soll Spaß machen, dient aber auch Forschungszwecken“, so Rokitansky.

Ferner in den anderen Disziplinen, wie etwa im Sumoringen. Dabei muss der eine den anderen Roboter aus dem Ring drängen. In der Gewichtsklasse „Mikrosumo“ ließ „Sissy“ aus Wels dem polnischen „Destroyer“ so gut wie keine Chance. Noch dazu kam der Welser „Franz“ auf Platz drei.